

Anlage zur Vorlage Nr. 1863/2019 - Zusammenfassender Bericht

Klimaschutzmanager der Stadt Hamm

- Ziele, Aufgaben und Umsetzung -

Zwischenbericht

GLIEDERUNG

1. Einleitung
2. Schaffung einer Stelle im Klimaschutzmanagement
3. Aufgaben und Ziele
4. Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes in die Praxis
5. Arbeitsschwerpunkte und Erfolge
6. Fazit und Ausblick

Zu 1.: Einleitung

Klimaschutz und Klimaanpassung sind zentrale Aufgabenstellungen im Umweltschutz, denen zukünftig eine immer stärker werdende Bedeutung zukommen wird. Im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes“ wurden zahlreiche Weichen zur Umsetzung der politisch beschlossenen Energiewende gestellt. Zu einem bundesweiten Klimaschutzaktionsplan findet aktuell ein Beteiligungsprozess statt.

Neben Bund, Land und Bezirksregierung sind insbesondere die Kommunen gefordert, da hier viele Entscheidungen getroffen werden, die die Anpassung an den Klimawandel direkt oder indirekt beeinflussen. Außerdem liegen hier vielfältige Informationen vor, die örtliche Behörden nutzen können. Verhaltensänderungen und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtige Komponenten bei der Erreichung von Zielvorstellungen.

Die Stadt Hamm richtet ihre Entwicklung an nachhaltigen Zielsetzungen aus. Klimaschutz und Klimaanpassung sind dabei zentrale, fachbereichsübergreifende Handlungsfelder, die gemeinsam mit den städtischen Tochterunternehmen im Fokus des Konzerns Stadt Hamm stehen. Der Konzern Stadt Hamm verfügt dabei über ein weit gespanntes Netzwerk und integriert den Klimaschutz auf der Grundlage der jeweiligen Aufgabenwahrnehmung auf breiter Basis. Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und der konsequente Ausbau von regenerativen Energien sind entscheidende Stellgrößen für die Reduzierung der Primärenergie und damit Vergrößerung des kommunalen Handlungsspielraums. Klimaschutz wurde daher inzwischen als strategisches Ziel des Konzerns Stadt Hamm formuliert.

Zur weiteren Stärkung und zur Systematisierung des kommunalen Klimaschutzes in der Kommune, hat die Verwaltung ein integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) mit Bundesförderung (Förderkennzeichen 03KS6103) gutachterlich erarbeiten und im September 2015 vom Rat beschließen lassen.

Das IKK hat bestehende Strukturen in Hamm systematisch und standardisiert analysiert.

Bundesweit standardisierte Bausteine waren hierbei:

- Energie- und CO₂-Bilanz,
- Potenzialanalyse,
- Akteursbeteiligung,
- Maßnahmenkatalog,
- Controlling-Konzept,
- Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit.

Daneben wurde ein mit den Trägern öffentlicher Belange und der Bürgerschaft abgestimmtes Leitbild erarbeitet. Es hat sich gezeigt, dass in Hamm bereits über den kommunalen Rahmen hinaus vielfältig nutzbare und bewährte Bausteine vorliegen, die die Grundlagen für aufbauende Aktivitäten darstellen. Die Umsetzung des IKK stärkt den Klimaschutz in Hamm erheblich und nachhaltig. Durch geeignete Maßnahmen (Klimaschutzszenario) können Energieverbräuche und die damit einhergehenden Treibhausgasemissionen im Bezugszeitraum 2030 bzw. 2050 gezielt bei Hauptemittenten reduziert und damit die Klimaschutzziele des Bundes auf Kommunalebene eingehalten werden.

Die weitere Vorgehensweise fokussiert daher auf die Reduzierung der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen. Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit spielen dabei eine große Rolle und sind mit Hilfe eines unterstützenden Klimaschutzmanagements umzusetzen.

Klimaschutz bedarf einer Verstetigung in der Bevölkerung. Hierdurch kann auch die regionale Wertschöpfung gesteigert und neue Identitäten geschaffen werden. Dies hilft auch bei der Klimafolgenanpassung.

Durch die konsequente Umsetzung des IKK werden auch wichtige Weichenstellungen im Hinblick auf die Treibhausgaseinsparziele und die beschlossene Energiewende der Bundes- und Landesregierung gestellt.

Zu 2.: Schaffung einer Stelle im Klimaschutzmanagement

Auf der Grundlage der Vorlage Nr. 1314/13 „Beauftragung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes/ Klimaschutzmanager“ und nach Bewilligung der Fördermittel im Rahmen der Kommunalrichtlinie wurde die Stelle des Klimaschutzmanagers (KSM) am 1. Juni 2017 im Umweltamt eingerichtet. Die Stelle wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags gefördert.

Der Klimaschutzmanager ist vollständig in den Verwaltungsablauf integriert und hat damit Zugang zu klimaschutzrelevanten Informationen und Entscheidungen der Kommune bzw. ist auch darin einge-

bunden. Das setzt auch den Aufbau von Netzwerken und die Zusammenarbeit des KSM mit allen relevanten Stellen der Kommune/ Tochterunternehmen sowie die Verknüpfung des kommunalen Klimaschutzes mit externen Akteuren (z. B. Energieagentur NRW, Netzwerkmanager, Energieberater, Verbraucherzentrale, Caritas/ kath. Sozialhilfe, FUGe usw.) voraus. Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit, Beratungs- und Schulungstätigkeiten sowie Pressearbeit und Berichtswesen sind Hauptkomponenten der Arbeit. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle mit 39 Wochenstunden.

Die Stelle wurde standardgemäß zunächst auf drei Jahre eingerichtet, kann aber um weitere zwei Jahre verlängert werden, sofern die Aufgabenstellung noch nicht vollständig abgearbeitet wurde, Fördermittel vorliegen und der Rat der Stadt die Verlängerung beschließt.

Langfristiges Ziel des Fördergebers ist die Verstetigung des Klimaschutzmanagements in der Kommune, d. h. die Einrichtung einer dauerhaften Stelle, da Klimaschutz die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in den Kommunen stärkt und nur in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden die Erreichung der nationalen Klimaschutzziele möglich ist.

Zu 3.: Aufgaben und Ziele

Das beschlossene, integrierte Klimaschutzkonzept ist in die Praxis umzusetzen. Es bildet einen Handlungsrahmen, der zur Einhaltung der aufgestellten Klimaschutzzszenarien dient.

Die Aufgabenstellung eines Klimaschutzmanagers ist äußerst vielschichtig. Sie kann nur mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit und enger Zusammenarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken gelingen. Klimaschutz hat zwar Einzug in zahlreiche Gesetzeswerke erhalten, bewegt sich aber aufgrund eines fehlenden Klimaschutzgesetzes immer noch im freiwilligen Aufgabenbereich der Kommune.

Klimaschutz setzt auf zahlreichen Themfeldern auf und kann diese vernetzen. Gleichzeitig sind Sensibilisierung und Identifikation der Akteure, Politiker, Bürgerinnen und Bürger mit Klimaschutzinhalten von großer Bedeutung. Auch die Pressearbeit ist eine wichtige Stellgröße.

In der tabellarischen Übersicht des Integrierten Klimaschutzkonzeptes auf S. 109 sind folgende Aufgabenstellungen zur Umsetzung des Konzeptes genannt:

1. Klimaschutzrelevante Planungen umsetzen und Maßnahmen fortsetzen
2. Energie(kosten) in kommunalen Liegenschaften einsparen
3. Akteure vernetzen
4. Öffentlichkeitsarbeit ausweiten
5. Zusammenarbeit mit der der lokalen Presse und Hochschulen intensivieren
6. Bürgerforum einrichten
7. eea weiterführen
8. Klimastab erweitern
9. Sanierungspotenziale in Stadtquartieren ermitteln und umsetzen (KfW Energetische Stadtsanierung 432)

10. Klimaschutzteilkonzept „klimafreundliche Mobilität in Hamm“ erstellen und umsetzen
11. Kampagne „Hamm klimafreundlich mobil“ weiterführen
12. Multimobilität ermöglichen
13. Parkplakette für CO₂-arme Pkw einführen
14. Klimaschutzteilkonzept „Erneuerbare Energien“ erstellen und umsetzen
15. Effizienzpotenziale der Wasser-Pumpwerke ermitteln und nutzen
16. Straßenbeleuchtung und Lichtsignalanlagen erneuern
17. Sanierung des Fernwärmenetzes Heessen prüfen und umsetzen
18. Grubengas-Nutzung prüfen und umsetzen
19. Grünschnitt zur Co-Vergärung nutzen
20. Energiestammtisch/Unternehmerfrühstück für Industrie und Gewerbe durchführen
21. Klimaschutzteilkonzept „Industrie und Gewerbe“ erstellen und umsetzen
22. Regionale Produkte stärken
23. Bewusstsein für den Klimaschutz und Rückbesinnung zur Natur fördern

Der zur Umsetzung des Konzeptes eingestellte Klimaschutzmanager kann diesem Katalog in der verfügbaren Zeit nicht in Gänze gerecht werden. Daher wurden sich in Abstimmung mit dem Fördergeber folgende, wesentliche und priorisierte Aufgabenstellungen für 1. Förderperiode vorgesehen:

- Klimaschutzrelevante Planungen umsetzen und Maßnahmen fortsetzen
- Akteure vernetzen
- Zusammenarbeit mit der lokalen Presse und den Hochschulen intensivieren
- Öffentlichkeitsarbeit ausweiten
- Bürgerforum einrichten
- Bewusstsein für den Klimaschutz und Rückbesinnung zur Natur fördern
- regionale Produkte stärken
- Kampagne „Hamm klimafreundlich mobil“ weiterführen
- Multimobilität ermöglichen
- Energie(kosten) in kommunalen Liegenschaften einsparen
- Klimaschutzteilkonzept „klimafreundliche Mobilität in Hamm“ erstellen und umsetzen
- Klimaschutzteilkonzept Erneuerbare Energien erstellen und umsetzen

Als beispielhafte Projekte innerhalb der Maßnahmenbereiche wurden zunächst vorgesehen:

- Gründung und Begleitung von Zusammenkünften wie Energiestammtischen, Netzwerk Energieeffizienz,
- Unternehmerstammtisch Elektromobilität
- Planung und Umsetzung einer Klimaschutzwoche
- Einführung von Grünen Hausnummern für vorbildliches Energieverhalten
- Erweiterung von einem reinen Linkportal zum bürgerfreundlichen Interaktionsportal

- Infoportal mit regionaler Börse
- Neubürgerprojekt mit Klimaschutzhinweisen

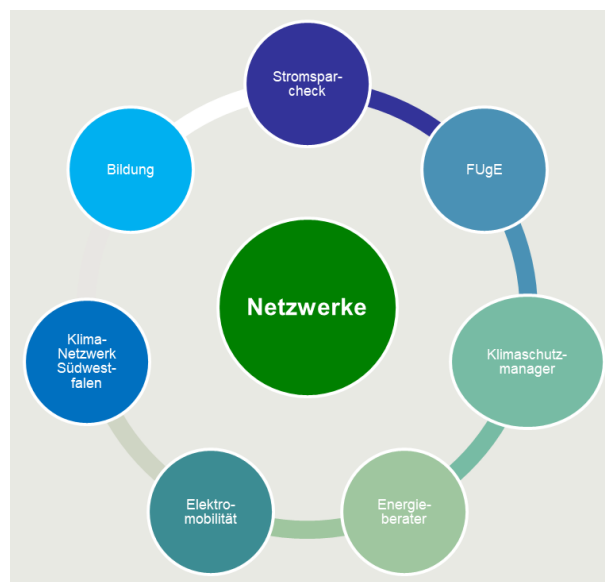
Zu 4.: Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes in die Praxis

Als Klimaschutzmanager für die Stadt Hamm wurde Herr Rolf Wiemer ausgewählt, der zuvor langjährig als Energiebeauftragter im Immobilienmanagement mit Schwerpunkt Energiemanagement tätig war und somit viele Erfahrungen und Kontakte aus seinem ehemaligen Tätigkeitsfeld mitbringen konnte. Energieeinsparung, Ressourceneffizienz und Nutzerverhalten sind wichtige Stellgrößen für eine erfolgreiche Klimaschutzarbeit. Herr Wiemer war zudem in Arbeitskreisen wie dem Klimastab und in Energieteam des European Energy Awards eingebunden. Auch im privaten Umfeld identifiziert sich Herr Wiemer mit dem Klimaschutz und setzt u. a. regenerative Energien ein.

Der Klimaschutzmanager hat am 01. Juni 2017 seinen Dienst im Umweltamt angetreten. Vorgestellt wurde er der Öffentlichkeit durch einen Presseartikel und eine Webseite im Klimaschutzportal.

Zu 5.: Arbeitsschwerpunkte und Erfolge

Wesentliche Arbeitsschritte in der Anfangsphase waren die Vernetzung mit Partnern wie dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUgE), der Wirtschaftsförderung (AK Elektromobilität) und Organisationen wie dem Energiewende- Arbeitskreis im Stunikenhaus. Die Netzwerkarbeit stellt sich wie folgt dar:



Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit sind folgender Abbildung zu entnehmen:



Beispiele effektiver Öffentlichkeitsarbeit im Klimaschutz sind u.a.:

- Begleitung des Gemeinschaftswettbewerbs zum Klimaschutz
- Begleitung des Coffee-to-go-Mehrwegbecherprojektes
- Eine Welt u. Umwelttag im Maxipark
- Veranstaltung MaXimal
- Weltkindertag im Maximilianpark
- Mobilitätstag mit Klimameile
- Moderation einer VHS- Veranstaltung mit bekanntem Wissenschaftler
- Referent als Klimaschutzmanager beim BEW Essen
- Planung einer Veranstaltung zum Klimaschutz im Rahmen des Umweltkalenders am Elisabeth-Lüders-Berufskolleg
- Teilnahme im Lenkungskreis zum Stromsparcheck
- interne Fortbildung „Energiesparen im (Büro)-Alltag“
- Veranstaltung „Hamm und das Stadtklima von Morgen“ zur Klimafolgenanpassung i. V. mit dem Ökozentrum NRW
- Durchführung des Gemeinschaftswettbewerb zum Klimaschutz;- im Ergebnis mit sieben öffentlichkeitswirksamen Beiträgen

Mehrere Aktionen wurden durch die Presse aufgegriffen (s. Beispiele im Anhang).

Zu 6.: Fazit und Ausblick

Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit des Klimaschutzmanagers wichtig ist, um den Klimaschutz in der Kommune nachhaltig zu stärken und den gesetzten Klimaschutzziele gerecht werden zu können. Da die enorme Aufgabenvielfalt nicht in der Regelzeit von drei Jahren ausgefüllt werden kann, wird die mögliche Verlängerung um weitere zwei Jahre beim Fördergeber angestrebt.

Klimaschutz muss sich langfristig aber als Daueraufgabe etablieren, die Verstetigung der Stelle als kommunale Hoheitsaufgabe wäre demnach eine Zielvorgabe.